



Seminararbeit zum
„Lehrgang für Jugendorchesterleitung“
2023/24

**„Das erste Jahr eines Jugendblasorchesters -
Tipps & Tricks“**

von

Veronika Forstner
Jennifer Schmucker, BEd
Musikkapelle Ernstbrunn

Ernstbrunn, März 2024

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Seminararbeit/die vorliegende Dokumentation des Praxisprojekts selbstständig verfasst, und in der Bearbeitung und Abfassung keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt, sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Forstner', followed by a long horizontal line and another signature that is less legible.

10.03.2024

Vorwort

13 Jahre lang gab es in unserem Verein, der Musikkapelle Ernstbrunn, keine vereinseigene Jugendgruppe. Zuvor hatte diese der Kapellmeister geleitet und der Großteil der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen wurde in weiterer Folge erfolgreich in die große Kapelle übernommen. Da sich diese zu dem Zeitpunkt alle auf gleichem Leistungsniveau befanden, gab es danach keine Jugendgruppe mehr.



Später wurde wieder von Seiten der Musikschule ein Jugendblasorchester mit Musizierenden aus allen Gemeinden des Musikschulverbands zusammengestellt. Dieses leitete eine Musikschullehrerin, die gleichzeitig ein Vereinsmitglied war. Die letzte Zusammenarbeit bestand beim Frühjahrskonzert der Musikkapelle Ernstbrunn 2014, bei der auch diese Gruppe mit zwei Stücken mitwirkte. Nach weiteren Jahren zeigte sich jedoch die negative Veränderung auf dem Gemeindegebiet deutlich: Die Schüler:innen auf Blas- und Schlaginstrumenten blieben aus.

Im Februar 2023 ist es unserem neugegründeten Jugendleitungsteam gelungen, eine Jugendgruppe für unseren Verein erneut ins Leben zu rufen. Alles zur Gründung ab Zeitpunkt Null kann in der Lehrgangsarbeit für Jugendreferent:innen aus dem Vorjahr (2022/23) unter dem Titel „Startschuss für Jugendarbeit im Verein – Chancen & Herausforderungen“ nachgelesen werden. Oberstes Ziel war es, die Mitglieder sozial zu stärken und eine Gemeinschaft entstehen zu lassen, da wir die musikalische Professionalität als Aufgabe der Musikschule bestehen lassen und fördern wollten. Gemeinsam wurde daher hauptsächlich gebastelt und gespielt. Im Laufe der Zeit kam jedoch von den Kindern und Jugendlichen immer stärker der Wunsch nach einem regelmäßigen gemeinsamen Musizieren, das viele von ihnen in dieser Form zuvor noch nicht kannten.

Wir, Veronika Forstner und Jennifer Schmucker, sind Teil des Jugendteams und möchten mit dieser Arbeit Einblicke in unseren Weg von der Jugendgruppe bis zum Jugendblasorchester geben. Die Arbeit soll als Anregung für andere Vereine dienen, die – wie wir – den Schritt zu einem eigenen Blasorchester wagen möchten. Wir teilen gerne unsere Erfahrungen mit euch.



Inhalt

Vorwort	3
1 Instrumentale Besetzung	6
1. 1 Ausgangslage und Prognose	6
2 Organisatorisches	7
2. 1 Jugendteam.....	7
2. 2 Musikinstrumente	9
2. 3 Notenpulte	10
2. 4 Orchesteraufstellung	11
2. 5 Haltung beim Musizieren	12
2. 6 Instrumentenständer	13
2. 7 Schreibutensilien	13
2. 8 Notenaufbewahrung	13
3 Probenarbeit	15
3. 1 Stimmungen	15
3. 2 Einspielen.....	16
3. 3 Tonumfang	17
3. 4 Rhythmus	19
3. 5 Dynamik und Artikulation.....	20
3. 6 Stückauswahl	20
3. 7 Stimmenverteilung.....	21
3. 8 Kooperationen	22
3. 9 Dirigat.....	23
3. 10 Marschieren.....	23
3. 11 Finanzierung.....	24
3. 12 Versicherung und Vereinsanmeldung	25
4 Auftritt	26
4. 1 Termine	26
4. 3 Öffentlichkeitsarbeit.....	28
4. 4 Orchestername.....	29
4. 5 Outfit.....	30
4. 6 Elternarbeit.....	31
5 Herausforderndes & Bereicherndes	32
5. 1 Herausforderung: Musikalisches Leistungsniveau	32

5. 2 Herausforderung: Räumlichkeiten	32
5. 3 Herausforderung & Bereicherung: Musikschule	33
5. 4 Bereicherung: Spiel, Spaß und Basteleien	33
5. 5 Bereicherung: Zusammengehörigkeitsgefühl	34
5. 6 Herausforderung & Bereicherung: laufende Arbeit.....	35
6 Zusammenfassung	37
7 Anhang	39
Abbildungsverzeichnis.....	39
Tabellenverzeichnis.....	39

1 Instrumentale Besetzung

1. 1 Ausgangslage und Prognose

Februar bis April 2023

Wie in der „vorangegangenen“ Arbeit beschrieben, verbrachten wir die ersten Monate als Jugendgruppe mit Spiel und Sozialem im Vordergrund. Es galt vor allem, die Kinder und Jugendlichen und das Jugendteam durch verschiedene Kennenlernspiele miteinander vertraut zu machen. Das Können und die musikalischen Erfahrungen der Musizierenden wurden in den Jugendstunden erhoben, bevor es ans gemeinsame Musizieren ging. Beim Zusammenstellen unserer Jugendgruppe wussten wir bereits, dass sich die Kinder und Jugendlichen in den Lernjahren 1 bis 4 befanden.

Mai bis August 2023

Folgende Instrumentenbesetzung stand uns an Tag 1 zur Verfügung:

Instrumentengruppe	Holz			Blech	Schlag
Instrument	Altblockflöte	Querflöte	Klarinette	Trompete	Schlagwerk
Anzahl	2	3	1	3	2
	Sophia, Mathilda	Hanna, Nathalie, Astrid	Lisa	Zoe, Leonhard, Robert	Leon, Chiara

Tabelle 1: Blasorchester 1. Tag

September 2023 bis Jänner 2024

Im Laufe des Jahres erhielten wir Zuwachs aus umliegenden Gemeinden. Auch Kinder im Volksschulalter, die bereits wussten, im nächsten Jahr eines dieser Instrumente zu lernen, spielten vorübergehend mit der Altblockflöte mit. Nach einem halben Jahr sah die Zusammensetzung bereits so aus:

Instrumentengruppe	Holz			Blech		Schlag
Instrument	Altblockflöte	Querflöte	Klarinette	Trompete	Posaune	Schlagwerk
Anzahl	2	4	2	3	1	3
	Sophia, Angelina	Hanna, Nathalie, Astrid, Lisa	Lisa, Mathilda	Zoe, Leonhard, Robert	Manuel	Leon, Chiara, Valentin

Tabelle 2: Blasorchester 1. Jahr

Februar bis April 2024

Im Februar starteten wir mit der Einladung der Jungmusiker:innen, die erst im September 2023 begonnen hatten, ein Instrument zu erlernen. Nach diesem Treffen planen wir, diese weiterhin einmal monatlich zu uns einzuladen, um den Kontakt nicht abreißen zu lassen. Zu Beginn des 2. Lernjahres sind Gespräche mit der Musikschule angedacht. Sie sollen zeigen, welche Kinder aufgrund des Könnens schon wöchentlich bei uns mitmusizieren können. Die Prognose zur Besetzung – wenn alle auf dem Leistungsniveau spielen - würde so aussehen:

Instrumentengruppe	Holz			Blech					Schlag
Instrument	Altblockflöte	Querflöte	Klarinette	Flügelhorn	Trompete	Tenorhorn	Posaune	Tuba	Schlagwerk
Anzahl	1	6	3	1	6	1	1	1	4
	Angelina	Hanna, Nathalie, Astrid, Lisa, Sophia, Antonia	Lisa, Mathilda, Katharina	Jakob	Zoe, Leonhard, Robert, Tobias, Lorenz, Sebastian	Theodor	Manuel	Johannes	Leon, Chiara, Valentin, Celina

Tabelle 3: Mögliches Blasorchester 2. Jahr

Alle in Frage kommenden Kinder im 1. Lernjahr folgten im Februar unserer Einladung zur „Schnupperstunde“ und wollen weiterhin gerne einmal monatlich teilnehmen.

2 Organisatorisches

Die Jugendstunden wurden nun in „Proben“ umgetauft, finden aber nach wie vor freitags von 18 bis 19 Uhr – ohne Pause – statt. Die Eltern erhalten zu Beginn des Semesters einen Plan mit allen Terminen.

Da die Musikkapelle Ernstbrunn über keinen Proberaum verfügt, sondern den Turnsaal des Kindergartens mitbenutzen darf, darf nichts nach der Probe stehen gelassen werden. Alle Utensilien müssen vor jeder Probe aus dem angrenzenden Abstellraum geholt werden.

2. 1 Jugendteam

Das Jugendteam besteht aus vier Personen und wird von der Jugendreferentin geleitet. Alle sind seit Beginn des „Projekts“ motiviert und arbeiten in allen Angelegenheiten zusammen. Welche Rollen benötigt werden bzw. von wem übernommen werden, war zu Beginn nicht klar. Im Laufe der Arbeitswochen mit dem Jugendblasorchester kristallisierte sich heraus, wo die Stärken der einzelnen Personen liegen und wer für welchen Bereich zuständig ist. Manche Positionen sind auch doppelt besetzt, um einen Ersatz im Ausfall zu haben. Für uns ergaben sich folgende Aufgabengebiete:

	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4
Organisation	X	X	X	X
Elternarbeit	X		X	
Stundenablauf	X		X	
Lernstand Musiker:innen		X		
Stückauswahl	X	X		
Stimmenverteilung	X	X		
Einspielübung	X	X		
Rhythmusspiele			X	X
Outfit Auftritt	X			X
Notenkopien	X	X		
Mappen Musiker:innen				X
Dirigieren	X	X		
Instrumentalunterstützung			X	X
Schlagwerkunterstützung	X	X		
Notenarrangements		X		
Notenverwaltung/-archiv		X		X
Socialmedia	X			
Finanzierung	X			X
Verwaltung (Datenschutz, Geburtstage, Kontaktdaten)			X	
Anmeldung NÖBV	X		X	
Musikschule	X			
Fotos		X		

Tabelle 4: Aufgabenverteilung im Jugendteam

Ein großes Problem stellte zu Beginn die musikalische Leitung dar. Niemand des Jugendteams besaß eine professionelle musikalische Ausbildung und traute sich daher zu, diese Aufgabe zu übernehmen. Ein einziges Vereinsmitglied ist in der Musikschule tätig und wird immer wieder als Unterstützung herangezogen. Mit Sommersemester 2024 sollen dieser Musikschullehrerin Ensembleeinheiten für das Jugendblasorchester zur Verfügung gestellt werden.



Abbildung 1: Das Jugendteam:
Vroni, Christine, Jenny und Reini

Tipp: Zu Beginn einen groben Plan erstellen, aber damit rechnen, dass sich im Laufe des Prozesses weitere Aufgaben ergeben können!
Bei Unsicherheiten professionelle Unterstützung suchen!

2. 2 Musikinstrumente

Beim ersten Musizieren wurden die Instrumente aller anderen genau begutachtet und es traten auch Fragen, wie „Was ist denn das?“ auf. Hier wurde uns erst bewusst, dass nicht alle Kinder und Jugendlichen alle Instrumente kennen. Diese wurden dann besprochen, auch wie sie klingen.

Tipp: *Zu Beginn alle gleichen Instrumente zusammenstellen und einen Ton spielen lassen!*

Leihinstrumente

Die meisten Mitglieder des Jugendblasorchester musizieren auf ihren eigenen Instrumenten. Vereinzelt spielen sie mit Leihinstrumenten von Personen der Musikkapelle oder der Musikschule. Bei den Leihinstrumenten stand das Jugendteam bereits nach Ende der Anmeldung für das neue Schuljahr der Musikschule Ende Mai mit dieser in Kontakt. Ende Juni sollte uns eine Liste mit den verborgten und den noch benötigten Blasinstrumenten geschickt werden. Grundsätzlich ist es so, dass nach Anmeldezeitpunkt gereiht wird. Bei Mangel wird nun an all jene des 1. Lernjahres verborgt. Leider funktionierte die Zusammenarbeit nicht wie erhofft und wir versicherten den Eltern, falls ihr Kind kein Instrument über die Schule leihen kann, es dieses von der Musikkapelle erhält. Mit September änderte sich die Musikschulleitung, die Vereinbarungen wurden jedoch aufrechterhalten.

Da der Verein nur über eine Tuba verfügt, war es unsere Aufgabe, die Mitglieder zu mobilisieren, ihren einsetzbaren Altbestand durchzuschauen. Glücklicherweise ergaben sich dadurch zwei Leihverträge mit einer Klarinette und einem Flügelhorn. Dabei war es uns wichtig, die Gebühren transparent zur Musikschule zu gestalten. Bis auf den Briefkopf ist das Formular nun ident. Der Verein fungiert somit als Vermittler zwischen Ver- und Ausleiher:in. Den Betrag erhalten die Privatpersonen.

Tipps: *Leihverträge mit örtlicher Musikschule absprechen!*

Leihinstrumente Rhythmik

Das Schlagwerkregister nimmt lediglich die Sticks mit zu den Proben. Ihnen stehen die Instrumente des Vereins zur Verfügung. Das gesamte Schlagwerk befindet sich auch im Nebenraum des Turnsaals. Vor der ersten Probe bereitete das Jugendteam das Drumset auf einem Teppich vor. Bereits dabei wurde uns klar, dass wir die Instrumente des Registers gar nicht alle kennen bzw. nicht wussten, was sich alles in diesem Raum befand. Zunächst mussten wir gemeinsam überlegen, wer was zu spielen hat. Da sich der Großteil der Schlagwerker:innen bereits im 4. Lernjahr befand, konnten wir gemeinsam mit ihnen erarbeiten, was benötigt wird. Ab der nächsten Einheit war sehr häufig ein Schlagzeuger des Vereins bei den Proben anwesend. Dieser hatte einen guten Überblick und konnte die Rhythmusgruppe bestens betreuen.

Tipps: *Vor Probenbeginn von Schlagwerkexpert:innen des Vereins Instrumente zeigen und erklären lassen!
Vereinsmitglied als Unterstützung teilnehmen lassen!*

Umgang

Beim allgemeinen Umgang mit den Instrumenten fiel uns im Laufe des Jahres auf, dass Neuzugänge nach dem 1. Lernjahr dabei noch Schwierigkeiten hatten. Von Anfang an galt die Regel, die Instrumente auf der Seite des Raumes zusammenzubauen und vollständig mit auf den Platz zu nehmen. Manchmal stellten Kinder beim Warten ihre Instrumente jedoch einfach auf den Boden neben den Sessel oder vor ihre Beine. Wir machten auf den Wert des Instruments aufmerksam und darauf, welche zwei Möglichkeiten es gibt, das Instrument zu verwahren: selbst halten oder in den offenen Koffer seitlich des Raums legen; Später kam der Instrumentenständer dazu. Außerdem ist das Instrument immer das Erste, das verstaut wird und beim Verlassen der Orchesteraufstellung muss der direkte Weg gewählt werden. Niemand soll sich durch die Reihe drängen und an allen Instrumenten vorbeigehen.

Tipps: *Den Umgang mit den Instrumenten vor allem für Anfänger:innen erklären, um die Gefahr von Schäden zu minimieren!
Instrument immer als Erstes verstauen lassen!*

2. 3 Notenpulte

Der Plan des Jugendteams war ursprünglich, dass sich die Jungmusiker:innen ihre Pulte selbständig vor der Probe aus dem Abstellraum holen, richtig platzieren und die Höhe einstellen. Zu Beginn der ersten Probe fiel uns aber auf, dass in dieser kleinen Kammer dicht neben den Pulten das gesamte Schlagwerk der Musikkapelle steht. Aufgrund des Gewichts der Pulte - kombiniert mit wenig Platz (kein Anstellen oder gleichzeitiges Betreten möglich) und den teuren Instrumenten daneben - entschieden wir uns dagegen. Das Herausstellen aller Notenpulte übernimmt daher jetzt immer jemand vom Jugendteam.



Abbildung 2: Archiv, Büro und Abstellraum

Tipps: *„Gefahrenquellen“ im Vorfeld abklären!
Notenpulte gleich in der richtigen Höhe einstellen lassen!*

2. 4 Orchesteraufstellung

Zu Beginn durfte sich trotzdem jeder/e Jungmusiker:in ein Notenpult holen und es an einen Platz stellen von dem er/sie meinte, er könnte der richtige sein. Wenig überraschend standen zunächst alle Jungmusiker:innen in einer Reihe - natürlich nicht registerweise, sondern bei den Personen, die sie schon kannten. Gemeinsam erarbeiteten wir nun die richtige Orchesteraufstellung mit ihnen:



Abbildung 3: Erarbeitung einer Orchesteraufstellung

1. Reihe Holz (Klarinette, Altblockflöte, Querflöte)
2. Reihe Blech (tiefes Blech, hohes Blech)
3. Reihe Schlagwerk

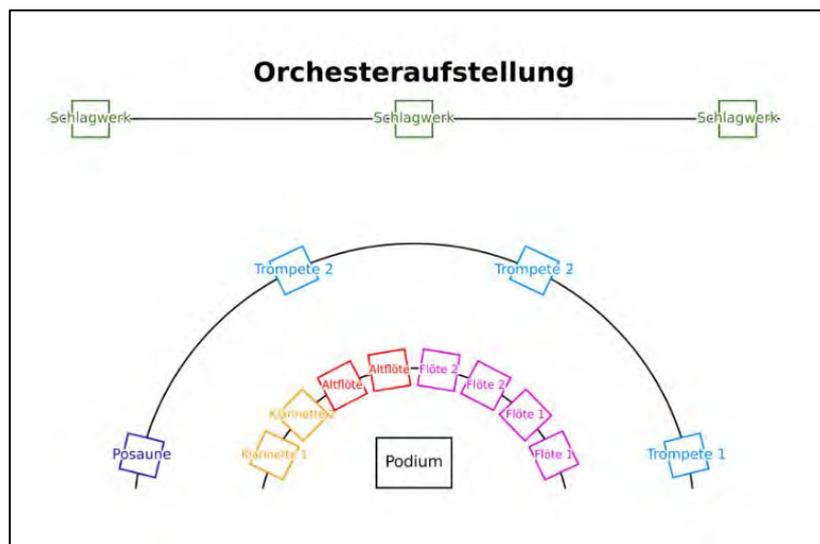


Abbildung 4: Orchesteraufstellung

Im Zuge dessen klärten wir auch darüber auf, dass jeder/e Musizierende von seiner/ihrer Position die Dirigentin sehen muss. Der Platz ist erst dann richtig gewählt, wenn eine freie Sicht gegeben ist.

Tipp: *Learning by doing - Musizierende selbst ausprobieren lassen!
Den richtigen Sitzplatz von Beginn an festlegen!
Zu Beginn jeder Probe nachfragen, ob alle die Dirigentin sehen können!*

2. 5 Haltung beim Musizieren

Im Stehen musizieren

In den ersten Monaten spielten wir im Stehen. Es erschien uns sinnvoller, da die Kleineren der Gruppe beim Sitzen den Boden noch nicht mit den Füßen erreichen konnten. Eine optimale Körperhaltung für die Atmung wäre daher nicht gegeben.

Wir dachten auch, die Gefahr sei zu groß, dass sie bei längeren Sprechpausen bei Auftritten unruhig werden und/oder eine unordentliche Sitzhaltung einnehmen könnten. Außerdem bauten wir anfangs zwischendurch immer wieder Spiele oder Bewegungsübungen ein, um die Konzentration bei Laune zu halten. So war es organisatorisch einfacher, da keine Sessel im Weg standen.

Ein vierter Grund dafür war, dass die gestapelten Sessel im Vorhinein aus dem Abstellraum geholt werden mussten. Aufgrund der Höhe des Stapels, des Gewichts und der Größe des Raumes wollte wir uns den Mehraufwand ersparen.

Im Sitzen musizieren

Nach etwa vier Monaten stehend spielen, wurde dann aber ein Stück geprobt, bei dem die einzelnen Register zu unterschiedlichen Zeiten aufstehen mussten. Somit waren dann doch Sessel erforderlich. Die Sessel in unserem Proberaum sind auf das Gewicht bezogen nicht sehr kinderfreundlich, daher übernahm es bei den folgenden Proben das Jugendteam, die Sessel für die Jungmusiker:innen aufzustellen.

Überraschenderweise funktionierte auch das Spielen im Sitzen recht gut und unsere anfänglichen Bedenken lösten sich in Wohlgefallen auf. Die Sitzhaltung war aber somit ein neues Thema, welches es zu erarbeiten gab. Die jungen Musizierenden müssen immer wieder daran erinnert werden, sich so weit nach vorne zu setzen, dass die Füße den Boden berühren. Folgedessen sitzen die meisten recht weit vorn an der Sesselkante und ein unordentliches Zurücklehnen während des Spielens ist gar nicht mehr möglich.

Tipps: *Sessel im Vorhinein an den richtigen Platz stellen!*

Koffer unter die Füße legen, damit auch für die Kleinsten eine gute Sitzposition mit flexibler Hüfte möglich ist!

Zu Probenbeginn auf die Sitzhaltung hinweisen!

Mit Instrument musizieren (allgemein)

Da sich einige Kinder erst im 1. oder 2. Lernjahr befinden, fällt es ihnen bei längerem Musizieren schwer, die richtige Instrumentenhaltung beizubehalten. Bei den Querflöten wandert die Flöte von der Waagrechten stetig nach unten. Auch wichtig bei den Querflöten ist die Positionierung des Körpers zum Notenständer. Diese Instrumentengruppe soll leicht schräg nach rechts hinten ausgerichtet sitzen, sich jedoch nirgends anlehnen oder abstützen.

Bei der Haltung der Trompete kann es passieren, dass der Kopf sowie das Instrument nach unten geneigt sind. Hier konnten wir mit der Höhe des Notenpults leicht nachkorrigieren.

***Tipps:** Falsche Haltung des Instruments sofort korrigieren!
Bei Anfänger:innen kürze Probenzeiten planen!*

2. 6 Instrumentenständer

Im Zuge eines etwas anspruchsvolleren Stückes, ergab sich die Notwendigkeit einer gemeinsamen Rhythmusklatschübung. Wo aber hin mit den Instrumenten? Schnell wurde uns klar - Instrumentenständer mussten her. Einige der Jungmusiker:innen besaßen bereits einen und nahmen diesen bei künftigen Proben mit. Die restlichen wurden gebeten, sich einen passenden Instrumentenständer zu besorgen, um die Gefahr zu reduzieren, das Instrument durch Umfallen oder Herunterfallen zu beschädigen.

***Tipp:** Gleich zu Beginn an Instrumentenständer denken, um die Gefahr von Schäden zu minimieren.*

2. 7 Schreibutensilien

Von Beginn an sollten alle Musizierenden Schreibutensilien mitnehmen, oft waren aber die „richtigen“ nicht dabei. Im Laufe der ersten Proben erhielten alle einen Textmarker und einen Bleistift von uns, damit sich die Jungmusiker:innen wichtige Stellen gleich markieren können. Auch darauf sollte von Beginn an immer wieder hingewiesen werden. Natürlich benötigen die Kinder anfangs noch Hilfe dabei, herauszufinden, wo eine wichtige Stelle sein könnte. Bei den Fortgeschrittenen funktionieren das Markieren sowie Notieren immer besser. Training zahlt sich somit aus! Textmarker und Bleistifte werden nach der Probe wieder abgesammelt und im Abstellraum bis zum nächsten Mal verwahrt. Dann ist alles bei jeder Probe da.

***Tipp:** Textmarker und Bleistifte besorgen und bereitlegen!
Markierung und Notieren zu Beginn gemeinsam üben!*

2. 8 Notenaufbewahrung

Notentasche

Von Anfang an war für uns klar, dass die gesamte Jugendgruppe etwas Individuelles bekommen sollte. Bei der Gründung stand das Musizieren zwar noch nicht im Vordergrund, aber trotzdem mussten Materialien oder Trinkflaschen zur Stunde mitgenommen werden. Daher war es naheliegend, eine Tragetasche anzukaufen. Diese war einfarbig und durfte mit Stoffstiften am Ende aller Stunden immer weiter bemalt werden. Im Vorhinein druckte das Jugendteam unterschiedliche, einfach

nachzuziehende Vorlagen mit Musiksymbolen und -instrumenten aus. Stecknadeln sorgten dafür, dass diese nicht verrutschten. Auf einer Seite sollte außerdem groß der eigenen Namen stehen.

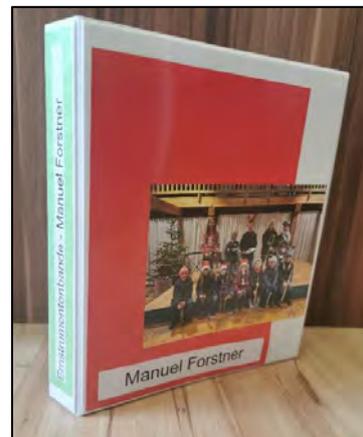


Abbildung 5: Gestaltung der Tragetaschen

Tipp: Tasche mit langem Henkel zum Umhängen besorgen!

Notenmappe

Nach einem halben Jahr des Musizierens, im November 2023, sammelten sich bereits mehrere – wenn auch kurze – Musikstücke an. Alle, die gerade in Verwendung waren, wurden gesammelt in Klarsichtshüllen transportiert. Die Gefahr des Verlierens oder Zerknittern war sehr groß. Als Weihnachtsgeschenk erhielten die Jungmusiker:innen deshalb schließlich eine eigene, mit dem Namen versehene Ringmappe, in die zukünftig alle Notenblätter eingeordnet werden. Die Mappen werden - vor allem aus Platzmangel, aber natürlich auch zum Üben - mit nach Hause genommen.



Langes und gründliches Überlegen brachte die Mappenauswahl vorab mit sich. Die Entscheidung fiel auf eine 4-Ring-Hardcovermappe mit 5 cm Rückenbreite und weicher Außenoberfläche. Diese bleibt in einer Ebene liegen, ohne sich permanent wieder selbst zu schließen. Transparente Einschiebefächer auf der Vorderseite und dem Ordnerrücken erlauben es, die Mappen ohne Aufklebeetiketten zu beschriften. Somit kann der Name unkompliziert geändert werden, falls es einmal notwendig sein sollte. Obwohl Klarsichtshüllen in der Probenarbeit den Nachteil bieten, dass die Noten hinaus- und hineingeschoben werden, beugen sie beim Transport dennoch vor Rissen und Falten vor. In der Probe werden außerdem höchstens zwei unterschiedliche Stücke gespielt und die Instrumentenständer erleichtern es nun, das Musikinstrument beim Markieren sorglos abstellen zu können.

Tipp: Gut überlegen, welche Mappen angeschafft werden und diese vorab testen!

Notenkopien und -archiv

Nicht nur bei den Kindern und Jugendlichen sammelten sich im Laufe der sechs Monate einige Stücke an, sondern auch beim Jugendteam. Von Beginn an wurden alle Materialien in Ordnern abgelegt. Alle Stimmen passen jedoch nicht in eine Klarsichtshülle und jede Stimme inklusive Partitur einzeln einzusortieren nimmt zu viel Zeit in Anspruch bzw. ist beim Herausnehmen unpraktisch.

Im aktuellen Abstellraum befindet sich kein Notenarchiv. Dieses ist in einem anderen Gebäude am anderen Ende des Ortes untergebracht. Eine schnelle und effektive Lösung musste auch hierbei her. Nun besitzt das Jugendteam einen Hängeordnerkoffer mit Fächern, in denen jedes Stück abgelegt werden kann. Dieser ist leicht zu transportieren und bietet Ordnung. Von jedem Stück sind nun zwei Kopien und die eingerichtete Partitur dort verstaut.

Die Noten werden nach wie vor zuhause in der benötigten Anzahl kopiert, da weder Proben- noch Abstellraum über einen Drucker verfügen, da der Laserdrucker zu viel Platz einnimmt. Dieser befindet sich noch im Archiv. Die Idee des Kaufs eines kleinen Tintenstrahldruckers wurde im gesamten Verein diskutiert. Dieser bietet jedoch den Nachteil, dass die Tinte beim Markieren verwischen würde. Nach einer besseren Lösung wird noch immer gesucht.

Das Vergessen der Notenblätter bei den Kindern ließ uns immer wieder verzweifeln. Zwar nahmen die Musizierenden diese zum Üben mit nach Hause, aber dann zur Probe nicht wieder mit. Hierbei kommt dann das Notenarchiv zum Einsatz. Am Ende muss aber immer daran gedacht werden, die Notenblätter wieder abzusammeln, da ansonsten auch das Notenarchiv irgendwann leer sein würde.

Tipp: Sich gleich zu Beginn ein Archivierungssystem überlegen, damit kein Chaos entsteht und alles immer griffbereit ist!

Noten immer in mehrfacher Ausführung vorbereiten!

3 Probenarbeit

3. 1 Stimmungen

Nicht nur für uns Leiter:innen, sondern auch für das Jugendblasorchester war es im Rahmen der ersten Stunden wichtig zu besprechen, warum nicht alle Instrumente vom gleichen Notenblatt spielen können. Bei den Einspielübungen wollten Klarinette und Querflöte zusammenschauen, doch das war nicht möglich. Wir probierten daher gemeinsam aus, welche der vorhandenen Instrumente beim gleichen Ton „gut klingen“ und welche nicht. Die Thematik der (momentan zwei)



Abbildung 7: Stimmungen aller Instrumente

unterschiedlichen Stimmungen wurde somit herausgearbeitet. Auch der Quintenzirkel war dabei ein Thema und wurde aufgelegt. Vor allem für uns als musikalische Leitung war dies nochmal eine gute Wiederholung, um in verschiedenen Situationen reagieren zu können.

C – Instrumente	F - Instrumente	B – Instrumente	Es - Instrumente
As	Es	B	F
Es	B	F	C
B	F	C	G
F	C	G	D
C	G	D	A
G	D	A	E

Tabelle 5: Transpositionstabelle

C – Instrumente	F - Instrumente	B – Instrumente	Es - Instrumente
Flöte	Horn	B-Klarinette	Es-Klarinette
Oboe	Englischhorn	Bassklarinetten	Altklarinette
Fagott		Sopransaxophon	Altsaxophon
Posaune		Tenorsaxophon	Baritonsaxophon
Tuba		Flügelhorn	
Glockenspiel		Trompete	
		Tenorhorn	

Tabelle 6: Stimmungen Instrumente

Tipp: Am besten immer ein Hilfsblatt mit den Stimmungen und Tönen der Instrumentengruppen parat haben!

3. 2 Einspielen

Beim Einspielen war es uns wichtig, möglichst viele unterschiedliche Bereiche der Musikerziehung anzusprechen. Hier sind zwei leicht umsetzbare Beispiele dafür:

Blick zur Dirigentin

Wir spielten beispielsweise mittels Farbkarten zusammen einen Dreiklang. Jeder Ton hatte eine bestimmte Farbe. Jeder Instrumentengruppe wurden zuerst auf einer chromatischen Tonleiter die Töne eines Dreiklangs einer klingenden B-Dur gezeigt. Diese sollten sie sich merken. Wenn die passende Farbkarte mit der Nummer 1, 2 oder 3 gezeigt wurde, wird der Ton gespielt. So konnte auch die Tonlänge bestimmt werden. Nach jeder Runde wurde vereinbart, welche Lautstärke gewählt wird. Durch das Hinschauen sollte der Blick zur Dirigentin geübt werden.

Musik in Bewegung

Bei einer weiteren Einspielübung wurden die Farbkarten auf dem Boden verteilt und die jungen Musizierenden marschierten von Karte zu Karte und spielten den jeweiligen Ton, an dem sie vorbeigingen. Die Tonlänge, -anzahl und Lautstärke durften sie selbst wählen. Das Schlagwerkteam durfte sich gemeinsam einen Rhythmus überlegen und diesen in unterschiedlichen Tempi spielen. Die Fortgeschrittenen konnten schon probieren, richtig im Takt zu marschieren.



Abbildung 8: Musik in Bewegung (Dreiklang)

Da die Töne von einer Woche zur nächsten schwierig zu merken waren, bekamen alle eine Übersicht für ihre Mappe. Die Töne wurden in den passenden Farben im Vorhinein markiert. So konnten alle selbstständig vor den Übungen nachschauen, ohne aufstehen zu müssen.

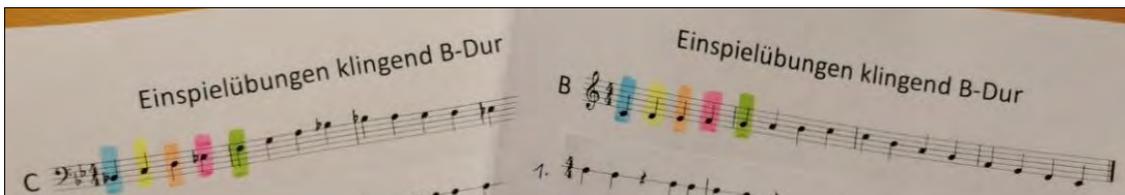


Abbildung 9: Tonleiter und Dreiklang

Außerdem wussten wir zu Beginn nicht, wie wir in den unterschiedlichen Übungen das Schlagwerkregister einsetzen können. Oft waren wir so konzentriert auf den musikalischen Part, dass wir dem Rhythmusteam weniger Aufmerksamkeit schenkten. Mit der Unterstützung eines Schlagwerkkollegen wurde es von Mal zu Mal besser.

Tipp: Am besten immer ein Hilfsblatt mit den Stimmungen und Tönen der Instrumentengruppen parat haben!

Töne in schriftlicher Form an alle Musizierende austeilen, um immer nachschauen zu können!

Gut vorbereitet für das Schlagwerkregister sein!

3. 3 Tonumfang

Da wir kein Notenrepertoire im Verein und keine Vorerfahrungen hatten, gestaltete sich die Stückauswahl als schwierig. Ein weiteres großes Manko zu Beginn, wurde uns erst später bewusst. Alle im Jugendteam spielen B-Klarinette und ist ausschließlich mit

diesem Instrument vertraut. Wie der Tonumfang der anderen Instrumente aussieht bzw. was ein/e Schlagwerker:in in einem bestimmten Lernjahr überhaupt können sollte, war uns vollkommen unklar. Bevor uns das klar wurde, wählten wir ein Stück, welches wir bereits von anderen Jugendblasorchestern gehört hatten. Wir wussten, dass es anspruchsvoller als Bläserklassenniveau war, wollten es aber mit unserer Unterstützung auf jedem Register probieren.

Bald bemerkten wir jedoch, dass es noch nicht spielbar war. Fragende Blicke der Musizierenden, gefolgt von der Frage "Was für ein Ton ist das eigentlich? Den kann ich noch nicht spielen", holten uns von der anfänglichen Euphorie zurück auf den Boden der Tatsachen. Schnell war klar - ein System musste her, um den Tonumfang aller für uns ersichtlich zu machen. Das Jugendteam entschied sich dafür, die Chromatische Tonleiter für jedes Mitglied einmal auszudrucken. Sie sollten darauf markieren, welche Töne schon gespielt werden können. Selbst diese Aufgabe sollte sich noch als herausfordernd gestalten, da manche nicht wussten, welche Töne das eigentlich sind.

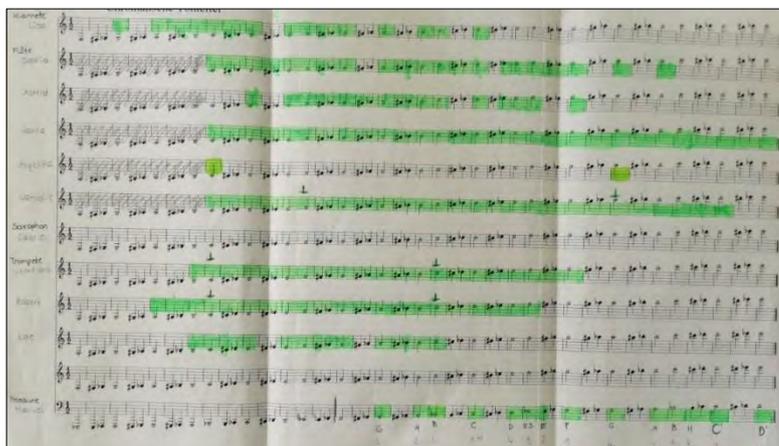


Abbildung 10: Chromatische Tonleiter als Hilfsmittel

Mit Hilfe der älteren Registerkolleg:innen und der Musikschulbücher schafften wir es aber doch, ein brauchbares Ergebnis zu erzielen. Alle paar Wochen fragen wir nun nach, ob es Neues gibt bzw. wurden die Kinder aufgefordert, sich selbstständig bei uns zu melden, wenn neue Töne im Unterricht gelernt werden.

Im Zuge dieser Erkenntnis recherchierten wir, welche Töne auf welchem Instrument spielbar sind. Außerdem bekommen wir im Laufe der Zeit ein Gefühl dafür, welche Töne auf welchen Instrumenten als Erstes gelernt werden und somit einfacher spielbar sind und welche nicht.

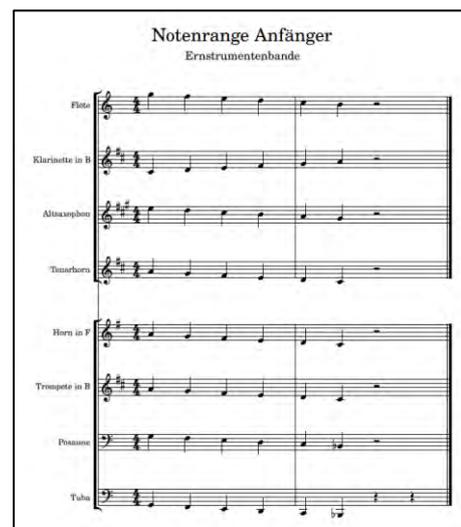


Abbildung 11: Tonumfänge von Anfänger:innen

Für unsere weiteren Neuzugänge in Zukunft erstellen wir eine Übersicht für uns. Orientieren konnten wir uns an den Guidelines für Jugendorchester-Literatur des Österreichischen Blasmusikverbands und der Österreichischen Blasmusikjugend. Der Tonumfang für Beginner:innen umfasst laut Guideline für unsere verfügbaren Instrumente sechs Noten.¹

Tipps: *In den ersten Stunden um die Musikschulbücher bitten, so kann man am einfachsten den aktuellen Status erheben!*

Von Beginn an klären, wie der Tonumfang aussieht!

Bei neu erlernten Tönen sofort Bescheid geben!

3. 4 Rhythmus

Neue Rhythmen sind für alle eine Herausforderung. Sich damit auseinanderzusetzen, ist im Rahmen der Probenarbeit sehr wichtig. Vorklatschen, vorsingen, gemeinsam klatschen - auch das muss erlernt werden. Eine weitere Methode, die wir uns aneigneten, ist, im Rahmen des Einspielens die Rhythmen zu verwenden, welche in den gerade geprobtten Stücken vorkommen. Da wir aber aufgrund des mangelnden Stauraumes kein Whiteboard oder Ähnliches besitzen, auf dem wir betreffende Rhythmen einfach aufzeichnen könnten, benützen die Jungmusiker:innen in der Mappe ein Einspielübungsblatt. Dieses wird immer wieder um weitere Rhythmusabfolgen ergänzt.



Abbildung 12: Einspielübung in unterschiedlichen Rhythmen

Die verschiedenen Rhythmen und Taktarten wurden aber auch in Spielchen verpackt, um es auf lustige Art und Weise zu trainieren, z.B. mittels Rhythmusmemory. Die meisten Personen befinden sich vom Wissensstand erst in Stufe J und kennen daher:

- Ganze Noten/Pausen
- Halbe Noten/Pausen
- Viertelnoten/-pausen
- Achtelnoten/-pausen

¹ ÖBJ, ÖBV: <https://www.blasmusik.at/media/zdzlslnh/guidelines-%C3%B6bj-februar-2023.pdf>, 25.02.2024

- teilweise die vorangegangenen Noten punktiert

***Tipp:** Einspielübungen in verschiedenen Rhythmen – die für die Stücke relevant sein könnten - überlegen!*

Viele Rhythmusspiele einbauen - diese machen Spaß und können zwischendurch gut durchgeführt werden

3. 5 Dynamik und Artikulation

Nach und nach brachten wir den Jungmusiker:innen die gebräuchlichsten Grundbegriffe aus Dynamik und Artikulation näher oder wiederholten sie für all jene, die diese bereits kannten. Diese wurden ebenfalls in die Einspielübungen eingebaut. Wichtig ist, das Erlernete immer wieder im Laufe der Probenarbeit abzufragen, da es mit einmaligem Hören und Sehen nicht gefestigt ist. Bei den Artikulationen kommen momentan diese vier zum Einsatz: legato, tenuto, staccato, marcato

In der Dynamik benötigen die Musizierenden für die Stücke diese: p, mp, mf, f, crescendo, decrescendo

***Tipp:** Dynamik und Artikulation beim Üben immer übertreiben lassen, damit die Kinder und Jugendlichen einen Unterschied hören!*

3. 6 Stückauswahl

Die Auswahl der Stücke gestaltete sich von Beginn an schwierig, da niemand vom Jugendteam zu diesem Zeitpunkt wusste, womit überhaupt zu beginnen ist. Einen Fundus, auf den zurückgegriffen werden konnte, gab es noch nicht. Wie oder wonach bei Verlagen gesucht werden sollte, war ebenfalls unklar.

Die erste Anlaufstelle war das Vereinsmitglied, welches an der Musikschule tätig ist. Unsere Kollegin und Musikschullehrerin stellte uns das Notenrepertoire der zuletzt bestehenden Kooperation des Vereins und der Musikschule zur Verfügung. Hier konnten wir uns durchstöbern, um zu schauen, was mit Jugendblasorchestern überhaupt gespielt werden kann. Wir entschieden uns schlussendlich für ein uns bekanntes, modernes Stück (*Stufe 1+*) aus dem Repertoire.

Während der ersten gemeinsamen Probe fiel bereits auf, dass das Stück sehr schwierig für viele Anfänger:innen war und wir eine Strategie entwickeln mussten, um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen. Erst danach fanden wir heraus, dass die Stücke grundsätzlich auch in der Jugendliteratur in verschiedene, vergleichbare Schwierigkeitsgrade unterteilt sind bzw. wie diese zu verstehen sind.

Die Auswahl des zweiten Stücks fiel auf eines aus dem Bereich Bläserklasse (*Stufe 0,5*), welches deutlich einfacher war. Damit machten wir die Erfahrung, dass es für alle Kinder und Jugendlichen spielbar war. Obwohl es weniger anspruchsvoll war, gab es immer wieder Stellen, bei denen jemand während des Spielens aufstehen musste. Das machte das Stück lebendig und spaßig für die Musizierenden. Bei allen weiteren

Stücken orientierten wir uns an den Guidelines für Jugendblasorchester-Literatur der Österreichischen Blasmusik Jugend.

Tipp: *Die Guidelines für Jugendblasorchester-Literatur einen guten Überblick, welche Grade der Stücke für welche Stufe geeignet sind!
Anderen Jugendblasorchester zuhören, Literatur durchstöbern, anhören und ausprobieren!
Fordern, aber nicht überfordern, da sonst die Motivation verloren geht!*

3. 7 Stimmenverteilung

Da unsere Besetzung, wie bereits im Punkt Orchesteraufstellung beschrieben, bis auf eine Posaune ausschließlich aus Holz und hohem Blech besteht, fehlen natürlich auch wichtige musikalische Parts des tiefen Blechs. Die Stücke werden somit meist selbst arrangiert. Hier arbeiten wir mit Notationsprogrammen, da sich eine Person des Jugendteams sehr gut damit auskennt. So wurden einzelne wichtige Takte vom tiefen Blech in den Stimmen anderer Instrumentengruppen kompensiert.

Zusätzlich mussten die Noten aber natürlich noch in die passende Tonlage arrangiert werden, da den Anfänger:innen einige Noten nicht bekannt waren. Letzten Endes erhielt jede/r Musizierende ein auf sie/ihn angepasstes Notenblatt. Dies war sehr zeit- und arbeitsintensiv, zahlte sich bei uns jedoch definitiv aus.

Die weitere Stimmbesetzung sieht grundsätzlich wie folgt aus:

- jeweils 1 x 1. und 2. Klarinette
- jeweils 1 x 1. und 2. Trompete (eine Trompete dauerhaft ausgefallen)
- jeweils 2 x 1. und 2. Querflöte
- 2 x Altblockflöte mit Oboenstimme bzw. Saxophonparts
- 1 x Posaune mit Stimme für tiefes Blech
- 3 x Schlagwerk (immer Snare und bass drum; der Rest an die Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen angepasst)

Um uns neue Werke anzueignen, nutzen wir sehr gerne Registerproben. So teilen wir während einer Gesamtprobe das Orchester in einzelne Register auf und proben in Kleingruppen für etwa 20 Minuten parallel in verschiedenen Räumen. Dies ist natürlich nur möglich, wenn genügend Personen vom Jugendteam anwesend sind. Die Fortschritte, die in diesen Registerproben gemacht werden, sind enorm wertvoll.

Tipp: *Auf wichtige Parts (z.B. Soli, Auftakte, Übergänge, ...) von fehlenden Instrumenten nicht vergessen!
Registerproben unbedingt forcieren!*

3. 8 Kooperationen

Kooperation Verein

Der Beginn eines Jugendblasorchesters ist ohnehin herausfordernd und irgendwo muss zunächst begonnen werden. Aufgrund des Mangels an sämtlichen Instrumenten hören sich jedoch viele Stücke sehr „leer“ an. Oft sind sich die Musizierenden außerdem noch sehr unsicher in ihrem Tun. Die Dirigentin kann allein keine Probe führen, da zu viele Schwierigkeiten gleichzeitig auftreten (kein Tempohalten des Schlagwerks, rhythmisch inkorrekt, ...). Während der Probe sind daher mindestens zwei Jugendleiter:innen anwesend, bei intensiven Musikstunden meist alle vier. Die restlichen drei Personen unterstützen alle Register musikalisch bei unterschiedlichen Stellen und Stücken.

Da wir als Profis an der Klarinette jedoch nicht bei Tipps und Tricks auf anderen Instrumenten behilflich sein können, wenn Fragen dazu auftreten, starteten wir eine Kooperation mit dem Verein. Uns war es wichtig, so früh wie möglich eine Verbindung zwischen Nachwuchs und Mitgliedern zu schaffen und dies war ein guter Grund für ein Kennenlernen. Aus diesem Grund luden wir die Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Vereins im Alter von 18 (jüngstes Mitglied) bis 24 Jahre immer wieder als musikalische Unterstützung ein. Alle sechs Personen sagten zu und kommen seitdem immer bei Bedarf zu den Jugendproben und Auftritten. Im Laufe der Zeit wurden manche Kinder und Jugendliche offener und gesprächiger ihnen gegenüber und hatten sichtlich mehr Freude, auch mit den „Großen“ zu musizieren. Auf der anderen Seite hat diese Kooperation auch einen positiven Effekt auf die ausgewählten Mitglieder des Vereins, da diese nun tatsächlich öfter an Proben teilnehmen. Vor allem bei den Jugendproben sind sie sehr konsequent sowie zuverlässig und jede Stunde verläuft für alle Teilnehmer:innen stets diszipliniert und konzentriert.



Abbildung 13: Ernstrumentenbande mit Unterstützung

Tip: Vereinseigene Synergien nutzen – sie können nur ein Vorteil sein!

Kooperation Musikschule

Auch die Kooperation mit der Musikschule ist nicht außer Acht zu lassen. Beim Nikolauskonzert der Musikschule wurden die ersten Kontakte zur neuen Leitung hergestellt und in weiterer Folge erste Visionen und mögliche Kooperationen per E-Mail ausgetauscht. Zu Beginn des Sommersemesters soll noch ein gemeinsames Gespräch zwischen Verein und Musikschule stattfinden. In diesem sollen Unterstützungen der Probenarbeit durch Musikschullehrpersonen fixiert werden. Eine regelmäßige fachliche Expertise – musikalisch als auch instrumental – wäre für die Jugendgruppe sehr gewinnbringend. Angedacht ist hier, dass die Kollegin aus dem Verein diese Stunden übernimmt, um als Bindeglied zu fungieren.

***Tipp:** Musikschule als regelmäßige fachliche Expertise in Betracht ziehen!*

3. 9 Dirigat

Da viele der jungen Musizierenden zuvor noch nie mit einem/r Dirigent:in gespielt hatten, musste anfangs gezeigt werden, was ein Dirigat so alles anzeigen kann. Vor allem bei den Einspielübungen wird versucht, wenige Töne immer wieder auswendig zu spielen, um sich auf die Dirigentin zu konzentrieren. Die unterschiedlichen Bewegungen wurden mit ihnen besprochen und versucht, gemeinsam bei Einsätzen einzuatmen und zuerst Blickkontakt herzustellen. Mit jeder Übungsstunde werden die Fähigkeiten geschult und verbessert.

Nicht nur die Jugendgruppe musste lernen, mit einem Dirigat umzugehen. Auch wir Erwachsene fragten uns, welche Fähigkeiten die Personen, die das Orchester leiten, haben sollten. Für den Beginn des Stücks wurde zunächst nur laut eingezählt und versucht, den ersten Schlag im Takt deutlich für alle anzuzeigen. Die Bewegungen waren möglichst groß, damit alle Anfänger:innen auch aus dem Augenwinkel die Schläge erkennen konnten.

Schlussendlich entschieden sich zwei Jugendleiterinnen, den Lehrgang für Jugendorchesterleitung zu besuchen, um alle Tipps dankbar entgegenzunehmen. Bevor ein Stück erstmals geprobt wird, ist es sehr wichtig, sich genau damit auseinanderzusetzen. Im Vorhinein muss daher die Partitur eingerichtet werden, um Einsätze, Dynamiken, Tempi o.ä. rechtzeitig anzuzeigen. Mit viel Übung und Praxis wachsen die Dirigentinnen und das Jugendblasorchester zusammen und man lernt mit- und voneinander.

***Tipp:** In einem „Jetzt bin ich Dirigent:in“-Spiel darf sich jedes Kind, das sich traut, auch einmal vors Orchester stellen und versuchen, es anzuleiten.
Eine gute Vorbereitung ist alles!*

3. 10 Marschieren

Da der Kindergarten als Probeort über mehr als genug Gangfläche verfügt, hielten wir nach einigen Monaten des gemeinsamen Probens auch schon unsere erste

Marschprobe ab. Dazu luden wir den Stabführer unseres Musikvereins ein, der mit den Jungmusiker:innen das gemeinsame Wegmarschieren und Stehenbleiben mit viel Spaß trainierte. Der Erfolg war eher gering, aber die Freude am Tun dafür umso größer.

Kurz darauf fand eine weitere Marschprobe am Fußballplatz statt, bei der auch schon die richtige Instrumentenhaltung durchbesprochen wurde. Diesmal war, zusätzlich zum Stabführer, auch ein Schlagzeuger mit dabei, damit die jungen Musizierenden auch einmal die akustischen Signale zu hören bekamen.



Abbildung 14: Marschtraining auf dem Sportplatz

Im Anschluss an diese Probe fand die Marschprobe des Musikvereins statt. Der Nachwuchs durften anfangs hinter den Großen hermarschieren und entdeckte auch gleich den einen oder anderen Fehler.

Tip: *Abwechslung ist immer gut, vor allem wenn ein Sommertag outdoor genutzt werden kann!*

Schnittstellen zwischen Jugend und großer Kapelle finden und nutzen!

3. 11 Finanzierung

Mit Zustimmung des Vorstands erhielten wir die Erlaubnis, alle Stücke, die wir für unsere Auftritte benötigen würden, anzukaufen. Diese werden vom Verein finanziert. Fixe Sponsoren für die Jugendgruppe gibt es derzeit noch keine, da seit der Gründung parallel die Sponsorensuche für das in diesem Jahr anstehend Bezirksblasmusikfest läuft. Das Sponsoring für dieses Megaevent des Vereins soll daher abgewartet werden.

Außerdem hörten sich die Eltern um und konnten eine Finanzierung in die Wege leiten. Im Gespräch war ein Unternehmen, welches T-Shirt oder Mappen finanzieren könnte. Ein weiteres Unternehmen spendierte bei den Weihnachtsauftritten im Freien Notenpultleuchten für alle Musizierenden.

Tip: *Laufende Finanzierung im Vorstand abklären!
Eltern beim Sponsoring miteinbinden!*

3. 12 Versicherung und Vereinsanmeldung

Natürlich machten wir uns auch Gedanken, ob die Instrumente der Kinder und Jugendlichen während unserer Probenarbeit und Auftritte versichert sind. Diese Anliegen wurden dem Vorstand übergeben, um sie mit der vereinseigenen Versicherung abzustimmen und sich zu erkundigen.

Weiters war nicht klar, ab welchem Zeitpunkt nun offiziell das Orchester als „gegründet“ gilt und wo dies angemeldet wird. Nach inzwischen fast einem Jahr des Bestehens möchten wir die Musiker:innen auf der Seite des Niederösterreichischen Blasmusikverband als einzelne Musikschüler:innen und auch als Jugendblasorchester anlegen. Wir wollen dafür ein offizielles Anmeldeformular erstellen, welches von den Erziehungsberechtigten ausgefüllt werden soll. Von Seiten der BAG Tulln-Korneuburg des Niederösterreichischen Blasmusikverbands wurde betont, die Anmeldung der Jungmusiker:innen auf aufgrund von Förderungen durchzuführen.

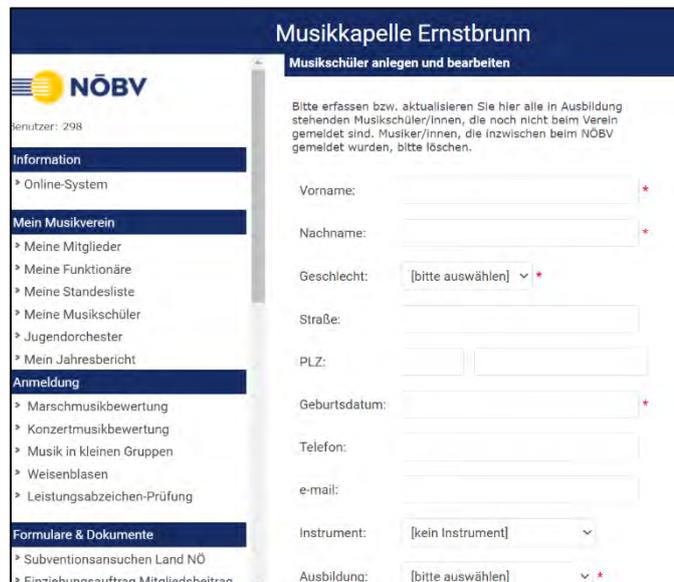


Abbildung 15: Anmeldung NÖBV

Weiters soll die Gruppe im Jugendblasorchester-Atlas der Österreichischen Blasmusikjugend registriert werden. Im feierlichen Rahmen des Frühlingskonzerts der Musikkapelle Ernstbrunn wird allen Mitgliedern eine offizielle Bestätigung als Bereicherung unseres Vereins überreicht. Die Vorlagen dazu stammen von der Seite der ÖBJ.



Abbildung 16: Anmeldung ÖBJ

Tipp: Erkundigen, wie die Anmeldung im jeweiligen Bundesland erfolgen soll!

4 Auftritt

4. 1 Termine

Als die Probenarbeit im Mai startete, wurde bereits im Vorfeld überlegt, mit welchem Ziel die Proben stattfinden sollten. Ein Vereinskonzert war für das Kalenderjahr nicht mehr geplant und ein eigenes Jugendkonzert nicht umsetzbar, da die Organisation in kurzer Zeit zu aufwändig gewesen wäre. Außerdem wussten wir zu Beginn nicht, wie die Probenarbeit verlaufen würde. In den Sommerferien stand dann eine Generalpause an und zu Schulbeginn im September wurde wieder gestartet.

Ferienspiel - Juli 2023

Da wir jedes Jahr beim Ferienspiel der Gemeinde Ernstbrunn mitwirken, steckten wir uns als Ziel, dort einen Auftritt zu integrieren. Unseren Wunschtermin in der ersten Juliwoche konnte wir fixieren und probten dafür die beiden zuvor erwähnten Stücke. Am Ferienspiel im Park nahmen 40 Kinder sowie unsere Musizierenden teil. Bei spielerischen Aktivitäten wurden sie 2,5 Stunden unterhalten. Die letzte Viertelstunde konnten sich alle Eltern der anwesenden Kinder sowie die Angehörigen der Musizierenden die Darbietung ihrer ersten beiden Stücke anhören. Auch die restlichen Ferienspielteilnehmer:innen kamen in den Genuss des allerersten Auftritts. Da bei Schlechtwetter auch die Veranstaltungshalle im Park kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, bekamen unsere Schützlinge einen entsprechenden Rahmen präsentiert. Außerdem fielen mögliche Faktoren, die den Auftritt outdoor schwieriger gestaltet hätten, weg. Der positive Startschuss für die Auftrittskarriere unseres Jugendblasorchesters war somit – im kleinen Kreis - gemacht.



Abbildung 17: Ferienspielauftritt vor anderen Kindern

Advent – Dezember 2023

In den Sommerferien begannen wir mit der Planung für das restliche Jahr. Als Fixauftritt war zunächst nur die Umrahmung der vereinseigenen Weihnachtsfeier angedacht. Ab Oktober starteten die Weihnachtslieder in der Probenarbeit.

Ausgewählt wurden ein klassisches Stück („*Christmas drummer boy*“) und ein moderneres Medley aus vier bekannten Weihnachtsstücken („*Das junge Weihnachtskonzert*“). Bereits Ende Oktober erhielten wir eine Auftrittsfrage mit einer Spielzeit von 20 Minuten des alljährlichen Adventmarkts in der Gemeinde. Hierfür sagten wir zu. Weiters kamen die Adventklänge, eine Veranstaltung der Musikkapelle Ernstbrunn, dazu. Die Stücke wurden somit für den gesamten Dezember geprobt und die Termine lagen optimal, sodass jedes Wochenende nur ein Auftritt stattfand.

Den Kindern und Jugendlichen war bei ihrem allerersten offiziellen Auftritt kaum Nervosität anzumerken. Im Rahmen der Moderation zwischen den Stücken, welche das Jugendteam übernahm, wurden die einzelnen Musizierenden sowie das Jugendteam und die unterstützenden jungen Vereinsmusiker:innen vorgestellt. Die zahlreich angereisten Zuhörer - darunter erfreulicherweise auch einige Gesichter aus der eigenen Musikkapelle - waren begeistert und die Resonanz äußerst positiv und ermutigend. Dies war nicht nur wichtig für die Kinder, sondern auch fürs Jugendteam. Wir blickten also euphorisch auf unser nächstes Event.



Abbildung 18: Erster Auftritt beim Schüttkastenadvent

Nur eine Woche später fanden die Adventklänge statt. Ein Punsch- und Glühweinstand mit Speisen, sowie fünf Ensemblegruppen der Musikkapelle sorgten für die musikalische Umrahmung. Eine der fünf Ensemblegruppen war unser Jugendblasorchester. Auch diese Herausforderung – das Spielen im Freien bei Dunkelheit mit Notenpultlichtern - meisterten die Jungmusiker:innen mit Bravour. Es ist sicherlich keine leere Behauptung, dass wir diesen jungen Leuten die meisten Besucher:innen zu verdanken hatten. Als krönenden Abschluss gab es noch ein gemeinsames „Kling Glöckchen Kling“ mit den Musiker:innen des Vereins, worauf die Kinder und Jugendlichen des Jugendblasorchesters und auch das Jugendteam sehr stolz waren.



Abbildung 19: Gemeinsames Abschlussstück Ernstrumentenbande und Musikkapelle

Wieder eine Woche später fand die Weihnachtfeier der Musikkapelle statt. Das Jugendblasorchester war dazu eingeladen und durfte die Feier sogar musikalisch eröffnen. Somit registrierten wohl auch die letzten Vereinsmitglieder, dass es ein vereinseigenes Jugendblasorchester gibt.

Frühlingskonzert – April 2024

Unser nächstes Ziel ist das Frühlingskonzert der Musikkapelle, in dessen Rahmen auch das Jugendblasorchester das eine oder andere Stück zum Besten geben wird. Zurzeit sind zwei Werke und ein Zugabestück aus den folgenden Genres geplant: Filmmusik, Popmusik und Klassik (mit kurzem Schauspiel). Andenken würden wir, dass ein paar Jugendliche einen Teil der Moderation übernehmen könnten, wenn sie möchten.

Sommerferien – August 2024

Über Socialmedia und ein großes Netzwerk an Eltern verbreitete sich die Nachricht des Jugendblasorchesters sehr schnell. Zwei Anfragen für den Sommer – ein Frühschoppen auf einem Bauernmarkt sowie die Gestaltung einer Kindermesse – traten an uns heran. Da beide Termine jedoch in den Sommerferien liegen, und zu dieser Zeit eine Sommerpause stattfindet, werden wir diese aus jetziger Sicht nicht annehmen können. Trotzdem freut es uns sehr, dass wir großen Anklang in der Gemeinde finden.

Bezirksmusikfest – September 2024

Außerdem veranstaltet unser Musikverein in diesem Jahr das Bezirksblasmusikfest, bei dem die Jungmusiker:innen die Performance bei der Marschmusikbewertung bereichern werden.

4. 3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Gründung eines eigenen Blasmusikorchesters war für uns von vornherein ein großer Schritt, der gut überlegt sein musste. Die ersten Einladungen zur Jugendgruppe

wurden daher bewusst persönlich verteilt, in der Musikschule ausgeteilt sowie auf Socialmedia verbreitet.

Weiters war es uns wichtig, dass wir auf Gemeindegebiet mit unserem Projekt in puncto Jugendarbeit auf uns aufmerksam machen können. Auf unseren Socialmediakanälen teilten wir deshalb immer wieder Aktivitäten sowie die Auftritte. Wir würden uns wünschen, wenn unsere Arbeit in der Bevölkerung Anklang findet, sich positiv herumspricht und wir somit bald weitere junge Musizierende begrüßen dürfen. Vor der Veröffentlichung sämtlicher Bilder unserer Jüngsten musste abgeklärt werden, ob alle Erziehungsberechtigte mit der Datenschutzgrundverordnung einverstanden sind. Ein selbst erstelltes Formular wurde den Eltern bereits im Laufe der ersten Proben ausgehändigt.

Tipp: Bevölkerung auf dem Laufenden halten!

Datenschutzrechte unbedingt gleich zu Beginn mit den Eltern abklären!

4. 4 Orchesternamen

Da der Start glückte, begannen wir im Sommer damit, Ideen für einen geeigneten Namen unseres Orchesters zu finden. Dazu durften die Kinder mit ihren Eltern zuhause überlegen, was sie sich wünschen würden. Somit konnten gleich alle miteinbezogen werden. Weiters wurde im Verein nachgedacht, was den einzelnen Mitgliedern einfällt. Es gingen viele unterschiedliche Vorschläge ein. Auch das Jugendteam überlegte sich in einer Sitzung verschiedenen Namen und schrieb schlussendlich alle ungefiltert zusammen. Danach wurde vereinsintern schriftlich abgestimmt. Jedes Mitglied konnte mehrere Vorschläge auswählen. Auch die Kinder und ihre Eltern waren beteiligt. Die top fünf Ergebnisse wurden anschließend auf Socialmedia für die Bevölkerung zugänglich gemacht, um zu sehen, welche Namen ankommen. Diese sind fett hervorgeben:

- **Die Ernstbrunner Stadtmusikanten**
- Die Ernstrumente
- **Die Ernstrumentenbande**
- HarmonX
- **Die MusikAnten**
- II: Die Wiederholungstätter :II
- Die MarCanten
- **Die jungen Buschbergmusikanten**
- Die ernsten Lustikanten
- Die Musifanten
- **Jungbrunnenklang**



Abbildung 20: Abstimmung Socialmedia

Die mit Abstand meisten Stimmen im Verein erhielten „Die jungen Buschbergmusikanten“. Dieses Ergebnis beruht vermutlich auf den Anfängen des Vereins. Der Vorgänger der Musikkapelle Ernstbrunn waren „Die

Buschbergmusikanten“, die sich ausschließlich aus männlichen Musizierenden zusammensetzten. In der Bevölkerung landeten „Die Ernstrumentenbande“, „Die jungen Buschbergmusikanten“ und „Jungbrunnenklang“ auf dem Podest. Bewusst ließen wir die Abstimmung nur 24 Stunden offen, um deutlich zu machen, dass es sich um erste Ideen handelt und dies nicht der fixierte Name wird.

Im nächsten Schritt wurden verschiedene Kriterien festgelegt, die der künftige Name beinhalten sollte:

- Thema Musik
- jugendlich, modern, nicht zu kindisch
- genderneutral
- Gruppe
- *Wortspiel – wenn möglich*
- *Heimatort Ernstbrunn im Namen – wenn möglich*

Aufgrund der Kriterien fielen „Die jungen Buschbergmusikanten“ natürlich weg, eine akzeptable genderneutrale Version konnten wir nicht finden. Da das Wortspiel der Wörter „Instrumente“ und „Ernstbrunn“ sowie die Tatsache einer Gruppe deutlich machen, wurde dies der Name des Orchesters. Vor den Auftritten im Dezember gaben wir dies öffentlich bekannt und sind seitdem DIE ERNSTRUMENTENBANDE.

Unser nächster Schritt ist es nun, ein passendes Logo zu entwerfen bzw. entwerfen zu lassen. Dies wird bestimmt nochmal eine große Entscheidung, die das Jugendteam in Absprache mit dem Vorstand treffen wird.

Tipp: Bei der Namenswahl Mitglieder, Kinder, Eltern und Bevölkerung (bis zu einem gewissen Grad) miteinbeziehen!

Keine willkürliche Entscheidung treffen, sondern gut überlegen und Kriterien festlegen, denn der Name wird für lange Zeit festgelegt!

4. 5 Outfit

Ein weiteres großes Thema war die Wahl der Kleidungsstücke. Um als Einheit aufzutreten, musste überlegt werden, welche Möglichkeiten es gibt:

Für den ersten inoffiziellen Auftritt im Rahmen des Ferienspiels kamen die Kinder in ihrer Freizeitbekleidung, da sie sich für die Aktivitäten gut bewegen können sollten. Ein Highlight war aber definitiv die selbstgebastelte Verkleidung für „Popcorn Prelude“. In den gemeinsamen Stunden wurden Notenpultbanner in Popcornbecherform ebenso wie Popcornkopfschmuck gebastelt. Diese sorgten auch beim jungen Publikum für Unterhaltung.

Für die Adventauftritte präsentierten sich die Jungmusiker:innen einheitlich in weißem Hemd oder Bluse sowie roter Fliege. Temperaturbedingt war das Outfit jedoch nur bei der Weihnachtsfeier sichtbar. Für die beiden anderen Auftritte waren alle mit Glöckchen, Weihnachtsmützen und Rentierhörnern ausgestattet. Außerdem wurden

die beiden Notenblätter in Klarsichtshüllen transportiert und auf der Rückseite mit rotem Buntpapier verstärkt. Das Erscheinungsbild sollte auch hier einheitlich sein.



Abbildung 21: Auftritt in einheitlicher Kleidung

Für weitere regelmäßige Auftritte wäre ein Kurzarmshirt angedacht. Dazu müssen noch Angebote eingeholt werden, eine Farbe festgelegt und das Logo entworfen sein. Vielleicht findet sich bis dahin ein Sponsor für die Kleidung. Danach muss noch abgeklärt werden, in welchen Größen die Musiker:innen mit T-Shirts ausgestattet werden. Vor allem bei den Kleinen wäre es kostenintensiv, jedes Jahr ein neues anzukaufen.

Tip: *Auch wenn die Musikalität noch nicht so ist, wie man sie sich vorstellt, sorgt ein einheitliches Auftreten für mehr Selbstbewusstsein und Professionalität bei den Kindern!*

4. 6 Elternarbeit

Unumgänglich und besonders wichtig ist immer die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Sie vertrauen uns im Ehrenamt an, dass ihre Kinder nicht nur wohlbehalten aus den Stunden kommen, sondern auch Spaß und Freude dabei haben. Die Eltern müssen daher über alle Vorhaben informiert werden. Um die Planung für die Familien möglichst angenehm zu gestalten, schicken wir immer vor Semesterbeginn den Plan für das gesamte Halbjahr aus. Darauf sind die Probeterminale und mögliche Auftritte angeführt. Weiters ist auf dem Plan zu finden, was in jeder Probe mitgenommen werden muss. Sollten zusätzliche Materialien anfallen, wird dies online – über die gemeinsame Eltern-WhatsApp-Gruppe – kommuniziert. Dort werden auch Verhinderungen von Seiten der Kinder bekanntgegeben. Aufgrund der besseren Planbarkeit sollen Fehlstunden so bald wie möglich genannt werden, spätestens am Tag davor. Das funktioniert inzwischen ausgezeichnet.

Nicht nur in der Probenarbeit, sondern auch bei den Auftritten fungieren die Eltern als große Stütze. Sie helfen beim Herrichten und Wegräumen. Dafür sind wir sehr dankbar.

5 Herausforderndes & Bereicherndes

5. 1 Herausforderung: Musikalisches Leistungsniveau

Die Probenarbeit mit einer Gruppe von Jungmusiker:innen, welche zum größten Teil noch in die Volksschule gehen, sowie teilweise ihr Instrument erst ein halbes Jahr lang gelernt hatten, stellte das Jugendteam vor eine Reihe an Herausforderungen:

- geringer Tonumfang
- fehlende Kenntnis von Grundbegriffen
- fehlende tiefe Instrumente in der Orchesterzusammensetzung
- zu anspruchsvolle Stücke
- Rhythmusprobleme

Rituale und ständiges Wiederholen helfen, um den Spaß am Musizieren nicht zu verlieren und Fortschritte zu machen.

5. 2 Herausforderung: Räumlichkeiten

Ebenso machen es uns die Grundvoraussetzungen, welche die Proben- und Archivmöglichkeiten betreffen, nicht einfach. Mit folgenden Herausforderungen haben wir hier immer wieder zu kämpfen:

- Notenchaos
- mangelnde Größe des Abstellraums
- keine Kopiermöglichkeit vor Ort
- keine Pinnwände oder Tafeln
- kein Empfang

Obwohl wir nun für uns eine brauchbare Archivmöglichkeit in Form von Ordern und Hängeordern fanden, ist das Verstauesystem ein großes Problem. Im Abstellraum gibt es keine Kästen oder Regale, da die Räumlichkeiten jederzeit vom Kindergarten wieder benutzt werden könnten. Ob und wie lange wir dort noch proben werden, ist ungewiss. Eine zu kostspielige Investition in maßangefertigte Schränke wäre daher für den gesamten Verein finanziell fatal.

Aufgrund der Ungewissheit der räumlichen Zukunft befinden sich Archiv und Kopierer im Abstellraum des vorigen Proberaums in der Schule. Dort muss es aus Platzgründen weiter bleiben. Kopien müssen in vielfältiger Form immer mitgenommen werden, da die jungen Musiker:innen nicht von einem Notenblatt zusammenschauen sollen. Bei der Vorbereitung darf somit nie auch nur eine Kleinigkeit vergessen werden. Auch Übungsmaterial für Rhythmen usw. muss im Vorhinein aufgezeichnet und

mitgenommen werden. Leere Blätter dienen aber im Notfall zum Notieren und Herzeigen.

Weiters gibt es im Gebäude keinen Handyempfang und somit auch kein Internet. Das spontane Vorspielen von Stücken oder Bildern ist nicht möglich. Diese müssen immer bereits davor heruntergeladen werden, falls das überhaupt möglich ist.

5. 3 Herausforderung & Bereicherung: Musikschule

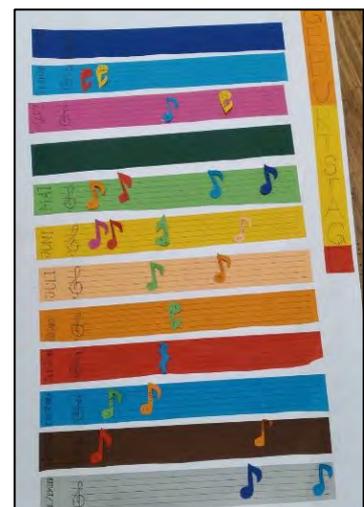
Vor immer wieder neue Herausforderungen stoßen wir in Zusammenarbeit mit der Musikschule. Die letzte vorübergehende Leitung wurde mit diesem Schuljahr abgelöst und lässt nun Hoffnung auf Besserung zu. Die erste Kontaktaufnahme durch Obmann und Jugendreferentin fand bereits statt. Weitere vielversprechende Pläne sind in Arbeit. Das Finden eines Termines für ein persönliches Gespräch stellt sich nun als nächste Herausforderung dar. Leider bekommt man über die Eltern der Ernstrumentenbande zu hören, dass Musikschullehrpersonen keine Empfehlung für das Jugendblasorchester geben oder dass „schnuppern“ problematisch für das Erlernen des Instruments wäre. Ein offenes Gespräch ist hier nun dringend notwendig, um Gerüchte aus der Welt zu schaffen und als ein Team fungieren zu können. Wir würden uns wünschen, dass die Musikschule mit der neuen Leitung nun selbst bestrebt ist, neue Schüler:innen zu finden und weiterhin zu motivieren. Die Anzahl der Blasmusikschüler:innen (ausgenommen Blockflöte) ist bei so einem großen Einzugsgebiet nämlich überschaubar.

Wir hoffen, dass die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen als regelmäßige Unterstützung der einzelnen Instrumentengruppen funktioniert. Dies könnte das Leistungsniveau steigern und sich nachhaltig gewinnbringend auf den gesamten Verein auswirken.

5. 4 Bereicherung: Spiel, Spaß und Basteleien

Ein Mitglied unseres Jugendteams hat sich ganz besonders dem gemeinsamen Basteln verschrieben und lässt sich dabei allerhand einfallen. Geburtstagskinder lassen wir besonders hoch leben - es wird ein "Hoch sollst du Leben" gespielt. Danach darf aus einem Beutel mit Goodies etwas ausgesucht werden. Zur Auswahl stehen dabei Magnete, Kluppen und Stifte mit Musiksymbolen. Gemeinsam bastelten wir einen Geburtstagskalender, damit wir niemanden vergessen.

Auch die Outfits für das Stück „Popcorn Prelude“ wurde gemeinsam selbstgebastelt. Popcornbecher befestigten die Kinder auf den Notenständen und die Popcorn-Maiskörner mit Watte und Haarreifen auf ihren Köpfen.



Geburtstagskalender

5. 5 Bereicherung: Zusammengehörigkeitsgefühl

Wird ein Jugendblasorchester komplett neu gegründet, dann bedeutet das auch, dass sich die Jungmusiker:innen zu einem großen Teil noch nicht, beziehungsweise nur vom Sehen kennen. Gerade deshalb ist es zu Beginn enorm wichtig, das Kennenlernen zu fördern. Das Bestreben von uns als Jugendteam ist es natürlich, eine Gruppe zu formen, die nicht nur musikalisch gut harmoniert, sondern auch zwischenmenschlich. Die einzelnen Kinder und Jugendlichen wachsen als Gruppe zusammen, ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt sich. Es bilden sich Freundschaften, die als starke Basis eine gemeinsame Leidenschaft - die Musik - haben. Als Einheit soll dann auch in die Musikkapelle übergetreten werden. Man kennt sich, hat in den Pausen Gesprächsstoff und wächst weiter zusammen.

Unsere Hoffnung ist es, eine so starke Verbindung zu schaffen, dass die Jungmusiker:innen es auch noch im Pubertätsalter für wertvoll empfinden, Zeit miteinander zu verbringen. Somit ist die Chance erheblich geringer, dass sie den Musikverein - wie es in unserer Gegend leider oft passiert - als zu uncool empfinden und das Musikinstrument an den Nagel hängen. Das Angebot an anderen, mitunter „lässigeren“ Freizeitangeboten in unserer Gemeinde ist groß und jede/r Musizierende somit umso wertvoller.

Unser erstes Jahr konzentrierte sich hauptsächlich darauf, sich oberflächlich kennenzulernen und musikalisch zu wachsen. Nicht nur die Kinder mussten sich in der Gruppe zurechtfinden, auch jedes einzelne Mitglied aus dem Jugendteam musste erst seinen Platz und seinen Aufgabenbereich finden. Auch nach einem Jahr Probenarbeit nehmen Spaß und Spiel noch einen wichtigen Stellenwert ein. Immer wieder schieben wir eine Bastel- oder Spielstunde ein, weil uns das nach wie vor sehr wichtig erscheint. Mit viel Spiel und Spaß legten die Jungmusiker:innen ihre erste Scheu ab, sich dem Jugendteam und auch den anderen Kindern gegenüber zu öffnen. Sie kommen sehr gerne zur Probe – die Anzahl der Abwesenden ist immer äußerst gering – und das ist ein guter Anhaltspunkt, dass unser Bemühen funktioniert.

Teambuilding funktioniert wahrscheinlich am besten, wenn man sich auch außerhalb der Proben trifft und somit das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt:

- Eis essen anstelle einer Probe
- ein gemeinsamer Ausflug (Musikmuseum, Konzertbesuch eines anderen Jugendblasorchesters)
- Aktivitäten, die eine Zusammenarbeit erfordern (Exit the room)
- gemeinsames Übernachten (Spieleabend, Filmnacht, Zelten, ...)

Nachdem sich das Jugendteam jetzt halbwegs in ihrer Funktion gefestigt hat, können wir uns Gedanken über zukünftige gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge machen. Bis zu diesem Zeitpunkt war dafür leider kaum Platz. Die Organisation und Strukturierung haben uns zu viel Zeit abverlangt. Wir starten im Februar 2024 in unser zweites Bestehensjahr und begannen dieses mit einer "Geburtstagsparty", die zugleich als Faschingsparty fungierte.

5. 6 Herausforderung & Bereicherung: laufende Arbeit

Obwohl wir sehr stolz auf all unsere Erfolge zurückblicken, ist es dennoch wichtig, sich auf lange Sicht nicht einfach darauf auszuruhen, sondern weiter daran zu arbeiten. Wir wissen inzwischen, dass durch Nichtstun in der Jugendarbeit eine große Lücke entstehen kann. Diese bringt schlussendlich irgendwann keinen Nachwuchs mehr mit sich und der Verein würde irgendwann nicht mehr existieren. Die laufende Arbeit, um neue Musikschüler:innen zu gewinnen, ist – wie wir nun wissen – nicht (nur) Aufgabe der Musikschule. Wir entschlossen uns daher nach der Umstrukturierung der Jugendgruppe zum Jugendblasorchester, mit unseren Instrumenten die Aufmerksamkeit der Jüngsten unserer Gemeinde zu bekommen.

Instrumentenkarussell – Mai 2023

Im Mai 2023 fand daher erstmal eine Instrumentenvorstellung in Form eines Instrumentenkarussells in unserem Proberaum – dem Kindergartenturnsaal – statt. Dazu bereiteten acht Musiker:innen des Vereins Titellieder aus Kinder- und Jugendsendungen auf ihrem Instrument vor. Damit die Vielfalt eines Blasmusikvereins deutlich wird, war es uns wichtig, auf unterschiedliche Altersgruppen und Geschlechter zu achten. Werbung für diese Veranstaltung machten wir in der Volksschule. Außerdem erfolgten zusätzliche persönliche Einladungen an alle Blockflötenspieler:innen und jene, die zur „Musikalischen Früherziehung“ angemeldet waren. Bewusst ließen wir für die Vorstellung dann aber Querflöte und Schlagwerk weg, da es an anderen Instrumenten viel mehr mangelte.

Auch die Musikschule wurde dazu kontaktiert, ob eine Kooperation vorstellbar ist. Die Idee wurde akzeptiert, aber die laufende Kommunikation gestaltete sich leider auch hier als schwierig. Somit erhielt die Direktion den fertigen Flyer mit der Einladung, für persönliche Gespräche mit den Eltern gerne vorbeizukommen. Die Musikschule nahm jedoch nur mit Querflötenlehrerin und Schlagwerklehrer - inklusive Instrumente - teil, wodurch die Kinder dann zu unserem Ärger, auch diese probieren konnten. Kritik mussten wir leider bezüglich der weggelassenen Instrumente von der Musikschule einstecken.



Abbildung 23: Flyer Instrumentenkarussell

Fortbildungen & Netzwerk – ab September 2023

Nach dem abgeschlossenen Lehrgang für Jugendreferent:innen von Jennifer Schmucker war ein guter Anlass gegeben, um weiterhin dranzubleiben. Dies war ein Mitgrund für die Anmeldung zum „nächsten“ Lehrgang, um möglichst gut gerüstet zu sein. Außerdem wird versucht, an den Jugendreferent:innensitzung der BAG Tulln-Korneuburg und des Niederösterreichischen Blasmusikverbands teilzunehmen. Erst im Oktober fand erstmals dazu ein Tag der Jugend statt. So wird auch versucht, ein Netzwerk mit Gleichgesinnten aufzubauen und sich austauschen zu können.



Abbildung 24: Jugendreferentinnen beim Tag der Jugend in Retz

Ferienspiel – Juli 2023

Bereits zum vierten Mal nahmen wir im Sommer 2023 am Ferienspiel der Gemeinde teil. Das vergangene diente dabei – wie oben erwähnt – als erster Auftritt der Ernstbrumentenbande vor anderen Kindern und ihren Familien. Die Veranstaltung zielt darauf ab, in der Gemeinde aufmerksam auf uns zu machen und einen positiven Eindruck zu hinterlassen. Am meisten freut es uns, dass dieser Nachmittag immer mehr Anklang findet und die Teilnehmer:innenzahl im letzten Jahr bereits bei 40 lag. Das Ferienspiel dauert drei Stunden und ist als Stationenbetrieb aufgebaut:

1. **Marschieren:** einfache Kommandos + Schnecke
2. **Rätsel & Zeichnen:** Instrumentenpuzzle, Malvorlagen, Musikkartenspiele, Vereinstracht richtig anziehen lassen
3. **Instrumente:** Lieder raten und Instrumente ausprobieren lassen
4. **Rhythmik:** Rhythmen mithilfe bekannter Wörter sprechen und klatschen
5. **Basteln:** Instrumente selbst basteln
6. **Töne erzeugen:** Flaschenmusik, unterschiedliche Tonhöhen ausprobieren



Abbildung 25: Stationen beim Ferienspiel

Schnupperstunden - ab Februar 2024

Um die nächsten Jahrgänge „aufzufangen“, erkundigen wir uns weiterhin aktiv in der Musikschule nach Anfänger:innen. Diese luden wir zu Schnupperstunden der Ernstrumentenbande ein. Als Einladung verzierten die Kinder Papiertüten, die mit einem Einladungsbrief, Informationen über unser Jugendblasorchester und einigen musikalischen sowie süßen Kleinigkeiten gefüllt wurden. Auch hier gibt es die Möglichkeit, bei der Österreichischen Blasmusikjugend Sticker oder Tattoos zu bestellen. Diese fanden die Kinder mit ihrem Instrument in den Tüten.



Abbildung 26: Einladungen für die Schnupperstunden

Der Start war im Februar 2024 und dazu wurden alle für uns relevanten Instrumentengruppen, die im September des Vorjahres begonnen hatten, eingeladen. Einmal im Monat dürfen sie an den Proben teilnehmen. Dazu werden in der ersten halben Stunde unterschiedliche musikalische Spiele gespielt sowie einfache Stücke im Fünf-Ton-Raum. Für das gemeinsame Musizieren sollen die Finger oder Farbkarten aus den Bläserklassensystemen zum Einsatz kommen. In der zweiten halben Stunde probt die Ernstrumentenbande ihre Stücke. Die Neuzugänge dürfen sich aussuchen, ob sie zuhören möchten oder mit einem Mitglied des Jugendteams im Nebenraum Rhythmusspiele oder Musikkartenspiele zu spielen.

6 Zusammenfassung

Die Gründung eines Blasorchesters bringt viele Hürden, aber auch viele Chancen mit sich. In diesem Jahr haben wir gelernt, wie etwas gelingen kann und wie etwas verbessert werden kann. Ein großer Faktor, der zum Gelingen von so vielem beigetragen hat, ist der starke Zusammenhalt des Jugendteams. Jede Person kann sich auf die anderen verlassen und so konnten wir Schritt für Schritt das nächste Ziel erreichen. Darauf sind wir sehr stolz! Auch auf die Tatsache, dass der Rückhalt des Vereins durchgehend gegeben war und sich immer wieder einzelne Mitglieder zur Unterstützung zur Verfügung gestellt haben. Danke an unseren großartigen Verein!

Zusammengefasst sahen die Eckpunkte unseres ersten Jahres als Jugendblasorchester inklusive des Vorgängers – unserer Jugendgruppe – nun so aus:

	Feb 23	Mär 23	Apr 23	Mai 23	Jun 23	Jul 23	Aug 23	Sep 23	Okt 23	Nov 23	Dez 23	Jän 24	Feb 24	Mär 24	Apr 24
Start Jugendgruppe															
Auswahl Musikstücke															
Start Jugendblasorchester															
Instrumentenkarussell				1x											
Probearbeit															
Ferienspiel						1x									
Auftritt						1x					3x				1x
Musiktheorie (Spiele)															
Einladung Anfänger:innen															
Schnupperstunden													1x	1x	1x

Tabelle 7: Zeitleiste Gründung Jugendblasorchester

Wir hoffen, mit unserer Arbeit jeder und jedem, der sich ebenfalls dieser Herausforderung stellen möchte, einen guten Leitfaden als Orientierung zu bieten. Einfach wird es nicht, aber man lernt mit verschiedenen Situationen umzugehen und das Beste daraus zu machen. Die größte Freude ist es schlussendlich, die Kinder und Jugendlichen ein Stück ihres Lebens zu begleiten und zu sehen, wie sie über sich selbst hinauswachsen. Das – und die Tatsache, dass die Blasmusik in unserer Gemeinde weiterhin als wichtiges österreichisches Traditionsgut bestehen bleibt – ist der größte Lohn!

Auf ein Jahr voller schöner Momente, die in Erinnerung bleiben!

7 Anhang

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Jugendteam: Vroni, Christine, Jenny und Reini	8
Abbildung 2: Archiv, Büro und Abstellraum.....	10
Abbildung 3: Erarbeitung einer Orchesteraufstellung.....	11
Abbildung 4: Orchesteraufstellung.....	11
Abbildung 5: Gestaltung der Tragetaschen.....	14
Abbildung 6: Notenmappen	14
Abbildung 7: Stimmungen aller Instrumente	15
Abbildung 8: Musik in Bewegung (Dreiklang)	17
Abbildung 9: Tonleiter und Dreiklang.....	17
Abbildung 10: Chromatische Tonleiter als Hilfsmittel	18
Abbildung 11: Tonumfänge von Anfänger:innen	18
Abbildung 12: Einspielübung in unterschiedlichen Rhythmen	19
Abbildung 13: Ernstrumentenbande mit Unterstützung.....	22
Abbildung 14: Marschtraining auf dem Sportplatz.....	24
Abbildung 15: Anmeldung NÖBV.....	25
Abbildung 16: Anmeldung ÖBJ.....	25
Abbildung 17: Ferienspielauftritt vor anderen Kindern	26
Abbildung 18: Erster Auftritt beim Schüttkastenadvent	27
Abbildung 19: Gemeinsames Abschlussstück Ernstrumentenbande und Musikkapelle	28
Abbildung 20: Abstimmung Socialmedia.....	29
Abbildung 21: Auftritt in einheitlicher Kleidung	31
Abbildung 22: Geburtstagskalender.....	33
Abbildung 23: Flyer Instrumentenkarussell.....	35
Abbildung 24: Jugendreferentinnen beim Tag der Jugend in Retz.....	36
Abbildung 25: Stationen beim Ferienspiel.....	36
Abbildung 27: Einladungen für die Schnupperstunden	37

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Blasorchester 1. Tag.....	6
Tabelle 2: Blasorchester 1. Jahr	6
Tabelle 3: Mögliches Blasorchester 2. Jahr	7
Tabelle 4: Aufgabenverteilung im Jugendteam	8
Tabelle 5: Transpositionstabelle	16
Tabelle 6: Stimmungen Instrumente	16
Tabelle 7: Zeitleiste Gründung Jugendblasorchester	38